

Das neue bpt-Präsidium: jünger, weiblicher

Auf der bpt-Mitgliederversammlung im vergangenen Oktober ist ein neues Präsidium des Praktikerverbands gewählt worden.

Neuer bpt-Präsident ist Dr. Siegfried Moder, Landesverbandsvorsitzender des bpt Bayern. Erste Vizepräsidentin ist Dr. Petra Sindern, die auch Vorsitzende der bpt-Fachgruppe Kleintierpraxis ist und bisher schon Mitglied im Bundespräsidium war. Zweiter Vizepräsident wurde Dr. Karl-Heinz Schulte, der dem bpt-Landesverband Nordrhein vorsitzt. Als Präsidiumsbeisitzer wählten die Delegierten der Mitgliederversammlung Dr. Maren Hellige, Dr. Uta Seiwald, TA Rolf Herzel, TA Jan Wolter, der auch dem bisherigen Präsidium angehörte, und Dr. Andreas Palzer. Schatzmeisterin Anna Lam wurde in ihrem Amt bestätigt.

Das neue Präsidium ist damit nicht nur verjüngt, es erhält durch die Besetzung der wichtigen Position des Ersten Vize-



Das neue bpt-Präsidium: Rolf Herzel, Dr. Maren Hellige, Dr. Uta Seiwald, Dr. Karl-Heinz Schulte, Dr. Andreas Palzer, Dr. Siegfried Moder, Jan Wolter, Dr. Petra Sindern, Anna Lam (v.l.n.r.)

präsidenten durch Dr. Petra Sindern einen deutlich weiblichen Akzent. Außerdem sind zwei Mitglieder des Arbeitskreis Assistenten (s.u.) nun im Präsidium vertreten: die Sprecherin des Arbeitskreises, Dr. Hellige, und Dr. Seiwald. So ist die Vertretung der Assistentenbelange im Präsidium sichergestellt.

Bedingt durch die Satzung des bpt konnte der bisherige Präsident, Dr. Hans-Joachim Götz, nach zwölfjähriger Amtszeit nicht wieder zur Wahl stehen. Die Delegierten der Mitgliederversammlung verabschiedeten den scheidenden Präsidenten mit minutenlangen stehenden Ovationen.

Arbeitskreis Assistenten: Drei Arbeitsgruppen, drei Schwerpunkte

Der neue bpt-Arbeitskreis Assistenten hat im vergangenen Juni seine Arbeit aufgenommen. Bei der zweiten Sitzung Ende September wurden erste Ergebnisse besprochen. Drei Arbeitsgruppen bearbeiten unterschiedliche Schwerpunktthemen: Zum einen soll der bpt-Musterarbeitsvertrag modernisiert werden, um auch die Anliegen der Assistenten stärker berücksichtigen zu können. Dazu wird neben dem Hauptdokument ein modular nutzbarer Anhang ausgearbeitet, aus dem Textbausteine in den Vertrag übernommen werden können. Eine

zweite Arbeitsgruppe beschäftigt sich mit den Möglichkeiten der Arbeitszeiterfassung, denn Umfragen haben ergeben, dass die Mehrheit der Praxen dieser gesetzlichen Verpflichtung nicht nachkommt. Die Arbeitsgruppe will einfache, praktikable Lösungen aufzeigen, denn immer mehr Teilzeitarbeit bedeutet auch einen stärkeren Bedarf an exakter Arbeitszeiterfassung. Die dritte Arbeitsgruppe ist für die Öffentlichkeitsarbeit zuständig und plant für Januar eine Podiumsdiskussion an der TiHo Hannover, wo es um die Arbeitsbedingungen der Assistenten gehen soll.



Dr. Maren Hellige ist Sprecherin des AK Assistenten



Termin bitte vormerken!

26. Januar 2016: Podiumsdiskussion des bpt an der TiHo Hannover
„Assistentin in der tierärztlichen Praxis – wo führt der Weg hin?“

Praxisführung – das Wichtigste in drei Stunden

Viele Studenten kennen die Seminare des bpt, die seit Jahren unter dem Titel „Der Weg in die Praxis“ an den fünf deutschen veterinärmedizinischen Hochschulstandorten einmal jährlich angeboten werden (s. Seite 4). Grundfragen von Recht und Betriebswirtschaft werden dort angesprochen – nicht mit

dem Anspruch auf Vollständigkeit, eher als Anregung, welche Themen ein Praktiker nicht aus den Augen verlieren darf. Denn medizinisches Wissen und Können sind das Eine – unternehmerisches Denken als Inhaber das Andere.

Beim bpt-Kongress in München gab es Vertiefungsmöglichkeiten. Neben dem Praxisgründungsseminar, das den Teilnehmern an einem Tag alles Nötige vermittelt, um in die konkrete Planung der Selbständigkeit einzutreten, gab es diesmal auch einen „Crash-Kurs Praxisführung“.

Viele Kleintierpraxen mit dem exakt gleichen Leistungsange-

bot: das kann nur schiefgehen, wenn alle sich nur noch über den günstigsten Preis profilieren wollen. Dies führte Dr. Kai Kreling aus, den viele schon als Referenten bei den bpt-Hochschulseminaren kennen. Wie man sich anders als über Billigpreise gegenüber den Kunden=Tierbesitzern profilieren kann, führte Kreling in gewohnt unterhaltsamer Weise aus. Der langjährige Klinikchef Thomas Rieker brachte Rechenbeispiele zur Investitionsplanung. Erstaunlich für Neulinge der Betriebswirtschaftslehre: Das digitale Röntgengerät ist bei ausgelasteten Praxen weitaus gewinnbringender als das herkömmliche Röntgenverfahren. Und ein Neubau stellte sich oft preiswerter dar als der Umbau eines bestehenden Gebäudes. Weitere Themenschwerpunkte waren der Umgang mit Preiserhöhungen, mehr Selbstbewusstsein bei der Rechnungserstellung und die Personalführung.



Immer unterhaltsam: Dr. Kai Kreling

Neues von VetStage Herbst 2015

Gastbeitrag von Lisa Leiner, VetStage

Das Team von VetStage ist stetig voller neuer Ideen und freut sich sehr, wenn diese Ideen auch umgesetzt und angenommen werden. Wie z.B. unsere Aktion beim diesjährigen bpt-Kongress im Oktober in München: „Vet-sucht-Vet: Speeddating einmal anders“. Unterstützt vom bpt wurden Arbeitgebern mit freien Stellen Buttons ausgegeben, so dass Bewerber direkt sehen konnten, wo es freie Stellen in welchem Fachbereich zu ergattern gibt. Zudem haben wir einen Raum als Rückzugsmöglichkeit zur Verfügung gestellt, so dass erste Kennenlern-Gespräche in Ruhe durchgeführt werden konnten. Alle waren begeistert von der Aktion, so dass wir diese im nächsten Jahr weiter fortführen und ggf. sogar ausbauen werden. Toll!

Geschäftsführerin und Tierärztin Lisa Leiner hat eine Ausbildung zum zer-

tifizierten Coach absolviert, so dass sie in ihren Workshops für Studierende noch intensiver auf die Bedürfnisse von Einzelnen eingehen kann. Mit der Workshop-Reihe „Hallo Zukunft – hier komme ICH!“ werden Studierende auf das „Leben nach der Uni“ vorbereitet. Was auf sie zukommt, auf was sie achten müssen, wie Bewerbungsgespräche ablaufen, was für Soft Skills wirklich notwendig sind, die im Lehrprogramm



nicht intensiv genug angesprochen werden usw. Darum geht es in diesem Tagesworkshop.

Termine stehen bereits für Hannover (21.11.15) und München (5.12.15).

Wir haben die IVSA auf VetStage integriert. Als internationale Studentenvereinigung der Veterinärmedizinierenden sind sie weltweit aktiv und setzen sich dafür ein, das internationale Netzwerk zu pflegen, Praktika im Ausland zu erleichtern und einen Austausch zu ermöglichen. Über VetStage kann zukünftig der direkte Austausch stattfinden. Die Mitgliedschaft ist kostenfrei. Mehr Infos über die IVSA und wer was dort macht, findet ihr in unserem VetStage-Blog unter www.vetstage.de/blog.

Weitere Infos zu unseren Aktionen erhaltet ihr auch unter: info@vetstage.de!

Seid dabei – auf www.vetstage.de!

Tierschutz bei Groß- und Klein(-tier)

Tierschutz spielt in den Medien immer öfter eine Rolle, und bisweilen werden Tierärzte sogar als „Mittäter“ dargestellt, wenn Haltungsbedingungen in der Nutztierzucht kritisiert werden. Der bpt-Kongress im Oktober hat Tierschutzthemen deshalb viel Raum gegeben. Für die Nutztierhaltung hat die Fachgruppe Schwein des bpt mittels einer Pressemeldung an Politik und Öffentlichkeit appelliert, die Umstellungen beim Kupierverbot der Ringelschwänzchen der Ferkel konform mit den Gegebenheiten der Tierhaltungen zu vollziehen, um nicht durch überstürzte Umsetzung gesetzlicher Vorgaben weitaus größere Tierschutzprobleme zu erzeugen. Konkret: Wenn ein Ferkelmäster von einem Tag auf den anderen aufs Kupieren verzichtet, kann es zu verstärktem Kannibalismus kommen. Der Mäster braucht Zeit und Geld, um seine Ställe zu erweitern, Spielmöglichkeiten für die Ferkel zu schaffen und ggf. auch sein Unternehmen auf eine breitere wirtschaftliche Basis zu stellen, wenn er aus der Ferkelmast nicht mehr ausreichend Einkommen erzielen kann.

Gemeinsam mit dem Deutschen Tierschutzbund hat der bpt außerdem beim Kongress einen Vortragsblock zum Tierschutz bei Haustieren veranstaltet. Gerade weil in den Massenmedien oft nur noch das Feindbild industrieller Nutztierhaltung verhandelt wird, kommen Tierschutzthemen der kleinen Haustiere medial zu kurz. In diesem Themenkreis gelangte man schnell zum Problem der paraprofessionellen Tierbehandler.

Die anwesende Ministerialdirigentin Dr. Katharina Kluge (Bundeslandwirtschaftsministerium) musste sich der Frage stellen, wie es möglich sein kann, dass Tierbehandler ohne Sachkundenachweis Tiere behandeln dürfen, während Betreiber von Hundeschulen eine Eignung für ihr Gewerbe nachweisen müssen.

Diese Frage ist unter Tierärzten umstritten: Die Einen befürchten, ein Sachkundenachweis könnte die selbsternannten Tierheiler aufwerten aus Sicht der Tierhalter. Die Anderen sehen es als prioritär, Scharlatanen und Tierquälern das Handwerk zu legen, und befürworten deshalb einen Sachkundenachweis.



Ein bunter Strauß an Ausbildungsangeboten wartet auf angehende Tierheiler. Wer will das kontrollieren?

Resistenzen und die Humanmedizin AMR – ein heißes Eisen in der Diskussion

Der jährliche bpt-Kongress ist nicht nur eine Fortbildungsveranstaltung mit breitem Angebot, er ist auch Forum für viele berufspolitische Themen. Ein Höhepunkt war im Oktober eine Podiumsdiskussion über Antimikrobielle Resistenzen mit Vertretern der Humanmedizin. Denn Medienberichte sind seit Jahren geprägt von einseitigen Schuldzuweisungen. Tierärzte und Landwirte werden verteuelt, während man Aufklärungskampagnen der Humanmedizin vermisst, die den menschlichen Patienten die eigene Verantwortung im Umgang mit Antibiotika nahelegen. Schließlich verfügt die Tiermedizin schon seit dem Jahr 2000 über Leitlinien zum Antibiotikaeinsatz, und schon wegen der Wartezeiten bei

Nutztieren legen sowohl Landwirte als auch Tierärzte Wert auf einen möglichst geringen Einsatz von Antibiotika.

Das Bundesinstitut für Risikobewertung (BfR) hat Umfrageergebnisse vorgelegt, dass die Mehrheit der Bevölkerung glaube, die Nutztierhaltung sei in erster Linie verantwortlich für unbehandelbare Infekte beim Menschen, während wissenschaftliche Veröffentlichungen keine 5 Prozent humanmedizinischer Resistenzlagen als vom Nutztier übertragen beziffern. Es war deshalb höchste Zeit, dass Human- und Veterinärmedizin ins Gespräch kommen, wo die wirklichen Ursachen von Resistenzen liegen und was der Einzel-

ne tun kann, um die Entstehung von Resistenzen zu verhindern.

Ministerialdirigent Bernhard Kühnle (BMEL) musste bei der Podiumsdiskussion einräumen, dass ein Verbot sogenannter Reserveantibiotika für die Tiermedizin, wie nun von der Regierung geplant, kaum Auswirkungen auf die Resistenzlage der Humanmedizin haben werde. Doch ganz egal, wie restriktiv Antibiotika eingesetzt werden: Resistenzen entstehen bei jedem AB-Einsatz. Das hob die Ärztin Dr. Béatrice Gabein (Uniklinik München) hervor. Und es handelt sich um ein globales Problem, das weder vor Staats- noch vor Speziesgrenzen halt macht. Selbst wenn derzeit keine 5 Prozent resistenter Erreger beim Menschen aus der Tierhaltung stammen: Die Resistenzgene wandern munter über Speziesgrenzen hinweg.

bpt-Hochschulseminare: Neue Termine im Wintersemester

[Der Weg in die Praxis – Was Tierärzte zu Betriebswirtschaft und Recht wissen müssen](#)



aber er weiß, wen er fragen kann und an was man denken muss. Die Themen reichen von Praxisgründung über Praxisübernahme, Personalführung, Bestehen im tierärztlichen Markt, Vergütungsmodelle, Kooperationsmöglichkeiten, Kostenkontrolle, rechtliche Fallstricke im Praxisalltag, rechtliche Aspekte als Arbeitgeber und Angestellter, Bewerbung und Arbeitsverträge bis zum Wettbewerbsrecht.

Die Approbation in der Tasche, aber wie geht das nun mit der eigenen Praxis? Der bpt bietet kostenlose Seminare, um diese Wissenslücken zu füllen. Wer teilgenommen hat, weiß noch nicht alles,

Im Anschluss lädt der bpt zum „Get together“: Für Essen und Trinken ist gesorgt. Eine Anmeldung über die bpt-Website ist erwünscht, aber nicht zwingend.

Das Campus-Quiz

Wer richtig liegt, kann ein Tablet gewinnen. Wer diese Ausgabe bpt Campus gelesen hat, kann auch die folgenden drei Fragen beantworten:

Frage 1:

Wie häufig findet ein bpt-Kongress statt?

- a) Jedes zweite Jahr
- b) Jährlich
- c) Alle fünf Jahre



Frage 2:

Welches Studienfach fehlt angehenden Tiermedizinerinnen noch im Stundenplan?

- a) Künstlerische Gestaltung
- b) Achtsamkeits-Training für Tierhalter
- c) Betriebswirtschaftslehre



Frage 3:

Wieviele Frauen sind im neuen bpt-Präsidium (inkl. Schatzmeister) vertreten?

- a) Drei
- b) Vier
- c) Gar keine



Bitte die Antworten bis zum 31.12.2015 senden an bpt.campus@tieraerzverband.de. Unter allen richtigen Einsendungen verlost die Redaktion ein Tablet im Wert von 100 Euro. Teilnahmeberechtigt sind alle Studenten der Tiermedizin in Deutschland. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Aufruf in eigener Sache: Die Gewinnerin von der Mai-Ausgabe ist Carina Käshammer und sollte sich bitte bei der Redaktion melden – auf die Gewinn-Benachrichtigung per E-Mail hat sie bisher nicht reagiert. Vielleicht können die Kommilitonen helfen?

Der Bundesverband Praktizierender Tierärzte (bpt) e.V. lädt ein:

DER WEG IN DIE PRAXIS

Was Tierärzte zu Betriebswirtschaft und Recht wissen müssen

Inhalte
Rechtliches zum Berufseinstieg
Vergütung und Arbeitszeiten als Angestellte/r • Mutterschutz in der Tierarztpraxis • Unternehmen Tierarztpraxis
Perspektive: Praxisgründung/-übernahme
Umgang mit Personal • Bewerbung und Arbeitsverträge

WO JLU Gießen im Hörsaal Anatomie

WANN Montag, 30. November 2015
18.00 - 20.30 Uhr

ANMELDUNG www.tieraerzverband.de
(„Für Studenten“ / „Hochschulseminare vom bpt“)

Die Teilnahme ist kostenlos.
Mit anschließendem Get Together.

Sponsor: Deutsche Ärzte Finanz

Veranstalter:

Termine im Wintersemester 2015:

JLU Gießen im Hörsaal Anatomie
Montag, 30. November 2015
18.00 – 20.30 Uhr

FU Berlin im Hörsaal Pathologie
Mittwoch, 2. Dezember 2015
14.30 – 18.30 Uhr

TiHo Hannover im Hörsaal Pathologie (Bünteweg)
Montag, 7. Dezember 2015
17.30 – 20.00 Uhr

VMF Universität Leipzig im Hörsaal Herbert-Gürtler-Haus (HGH)
Dienstag, 8. Dezember 2015
18.00 – 20.45 Uhr

Jahresbericht 2015 ist da

Abrufbar über die Geschäftsstelle unter Tel. 069/669818-0 oder zum [Download](#) von der bpt-Website.

